

LESEVERSTEHEN

TEIL 1

Der DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) bietet sowohl für Ausländer als auch für Deutsche viele Informationen und Möglichkeiten. Sie finden unten einige Personen, die verschiedene Angebote des DAAD nutzen möchten.

Welches Angebot (A-I) wäre für die folgenden Personen geeignet?

Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass Sie nicht für jede Person ein passendes Angebot finden; markieren Sie in diesem Fall das Kästchen „negativ“ (-). Jede Anzeige darf nur einmal verwendet werden.

- **Pietro** aus Italien würde gerne in Deutschland ein zweites Studium abschließen, braucht dafür aber finanzielle Hilfe. (**Lösung D**).
- **Thomas** aus Hamburg ist Germanist und würde gerne ein Praktikum im Ausland machen.
- **François** aus Frankreich hat Chemie studiert und will in Deutschland eine Untersuchung durchführen.
- **Ana** aus Italien studiert Ingenieurwissenschaft und möchte ihr Diplom in Deutschland machen.
- **Lorena** kommt aus Tschechien. Sie macht eine Ausbildung als Dolmetscherin und spricht sehr gut Deutsch. Sie sucht ein Praktikum in Deutschland.
- **Mikel** aus Bilbao wird dieses Jahr das Abitur machen und sucht Information, um in Bremen Anglistik zu studieren.
- **Jörg** aus Finnland will sich über die Anerkennung seiner Zeugnisse in Deutschland informieren.
- **Katja** aus Berlin fährt nach Kuba, um auf einem Kongress einen Vortrag zu halten. Sie sucht Fördergelder dafür.

A. Diplomabschluss. Internationale Studierende, die ein Diplom an einer deutschen Hochschule erwerben, haben in ihren Heimatländern meist hervorragende Berufschancen. Bis zum Jahr 2010 sollen die Diplom-Abschlüsse durch die Bachelor- und Masterabschlüsse abgelöst werden. Deshalb gibt es an einigen Hochschulen keine Zulassung mehr für Diplom-Studiengänge. Doch gerade Hochschulen mit technischer Ausrichtung bieten weiterhin Diplom-Studiengänge an. Dann kann es sich für Sie lohnen, sich noch für einen Diplom-Studiengang zu immatrikulieren. Fragen Sie bei Ihrer Wunschhochschule nach, welche Abschlüsse Sie (bis wann) erwerben können.

B. Forschung. Gäste aus vielen Ländern forschen an deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Allein 20.000 ausländische Forscher werden von deutschen Förderorganisationen unterstützt, hinzu kommt eine große Anzahl von Wissenschaftlern, die ihren Aufenthalt in Deutschland auf anderen Wegen finanzieren. Das DAAD-Angebot stellt Ihnen die deutsche Forschungslandschaft vor, beschreibt ausführlich die Wege zu einer Promotion für ausländische Graduierte, erläutert die wichtigen deutschen Forschungsorganisationen und beantwortet häufig gestellte Fragen. Damit wird Ihr Forschungsaufenthalt in Deutschland ein Erfolg!

C. Wege durchs Studium. Herzlich willkommen! Sie haben sich für ein Studium in Sprach- und Kulturwissenschaften in Deutschland entschieden. Jeder Schritt, den Sie ab jetzt gehen, wird neu für Sie sein. Bereiten Sie sich intensiv auf Ihr Studium und Ihren Aufenthalt in Deutschland vor. Fangen Sie spätestens ein Jahr vor Studienantritt damit an. Dann werden Sie Ihr Ziel erreichen.

D. Stipendien-Datenbank. Hier finden Sie Informationen zu den Fördermöglichkeiten für ausländische Graduierte und PostDocs des DAAD sowie anderer ausgewählter Förderorganisationen. Die Kriterien, nach denen die Programme anderer Förderorganisationen ausgewählt wurden, finden Sie hier. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu diesen Programmen direkt an die in der Beschreibung genannten Ansprechpartner.

E. Förderung der deutschen Sprache und Germanistik an ausländischen Hochschulen. Über ein Siebtel der Programme des DAAD dienen der Förderung der deutschen Sprache, der Germanistik und der Deutschlandkunde im Ausland. Die Palette reicht von einmonatigen Hochschulsommerkursen in Deutschland über strukturierte Semesterstipendien für ausländische Germanisten und reguläre Jahres- und Promotionsstipendien bis hin zur Förderung germanistischer Institutspartnerschaften mit Hochschulen in Osteuropa und zum Aufbau deutschsprachiger Studiengänge in diesen Ländern.

F. Beglaubigungen von Dokumenten für die Zulassung zum Studium. Für die Zulassung zur Hochschule müssen Sie von Ihren Zeugnissen "amtlich" oder "öffentlich" beglaubigte Kopien einreichen. Diese müssen von einem vereidigten (bei Gericht eingetragenen) Übersetzer ins Deutsche übersetzt werden. Fragen Sie bei Ihrer Wunschhochschule nach, ob Sie eine "amtliche" oder eine "öffentliche" Beglaubigung verlangen. In keinem Fall werden Übersetzungen oder Beglaubigungen von Privatpersonen, Krankenkassen, Rechtsanwälten oder dem AStA akzeptiert.

G. Schritt für Schritt zum Ziel. Als Scout Tomás das erste Mal die Studienordnung für seinen Bachelor-Studiengang "Internationale Betriebswirtschaft" durchlas, hatte er viele Fragen. Die Struktur des Studiums war ganz anders als an seiner Heimatuniversität in Prag. Dort hatte Tomás bereits zwei Semester Betriebswirtschaftslehre studiert. Einige seiner dort erbrachten Studienleistungen wurden ihm sogar auf sein Studium in Deutschland angerechnet. Das European Credit Transfer System (ECTS) macht das möglich. Was genau ein Modul ist, hat Tomás dann in der Einführungsveranstaltung zu seinem Studiengang erfahren. Jetzt weiß er, dass jedes Modul aus mehreren Veranstaltungen besteht. Das können Seminare, Klausuren oder Praktika sein.

H. DAAD übernimmt Förderung von Kongress- und Vortragsreisen ins Ausland. Zum 1. Januar 2009 übernimmt der DAAD das bisher von der DFG verwaltete Programm "Kongress- und Vortragsreisen ins Ausland". Mit diesem Förderinstrument wird die Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, zum Beispiel Kongresse, Symposien oder Kolloquien, im Ausland unterstützt.

I. Kooperations- und Beratungsprojekte. Der DAAD verfügt über langjährige Erfahrung in der Hochschulzusammenarbeit mit seinen Partnerländern. Er setzt sein breit gefächertes Expertenwissen in internationalen Fortbildungs- und Beratungsprojekten effektiv ein und gestaltet die Bildungspolitik in den Zielländern mit. Mit diesem Ziel beteiligt sich der DAAD an Ausschreibungen internationaler Geberorganisationen im Hochschulsektor und führt Beratungsprojekte in der Entwicklungszusammenarbeit durch.

Quelle: www.daad.de

LESEVERSTEHEN

TEIL 1: LÖSUNG

Pietro	Thomas	François	Ana	Lorena	Mikel	Jörg	Katja
D	---	B	A	---	C	F	H

LESEVERSTEHEN TEIL 2

Lesen Sie den Text „FERNSEHEN MACHT NICHT SATT“. Welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) ist richtig?
Nur eine Lösung ist richtig.

FERNSEHEN MACHT NICHT SATT

Im Wohnzimmer in der Fernsehröhre brutzelt und blubbert es. Die Backröhre in der Küche ist kalt. Es wird mehr im Fernsehen gekocht als zu Hause, liegt die Vermutung nahe. Fast jeder Sender hat mittlerweile eine eigene Kochshow. Die Quoten für die Sendungen steigen. Und auch das Kino kocht – zumindest mit einer französischen Ratte. Kochen ist heute nicht mehr ohne mediale Vermarktung und Popstars in der Küche vorstellbar.



Das Thema Kochen entdeckte das Fernsehen rechtzeitig. Der erste deutsche Fernsehkoch war Clemens Wilmenrod. Von 1953 bis 1964 kochte er in seiner 15minütigen Sendung „Clemens Wilmenrod bittet zu Tisch“ beim Nordwestdeutschen Rundfunk beziehungsweise Westdeutschen Rundfunk. Schon damals entdeckte die Lebensmittelindustrie das Werbepotenzial einer solchen Kochkoryphäe. Ende der 1950er Jahre wurde das Gesicht des Fernsehkochs auf einer Fischdose abgebildet. Dafür bekam er ein ordentliches Honorar. Gleichzeitig tadelte ihn der WDR. Dass Fernsehköche zu Werbezwecken Extraentgelte kassieren, war damals noch verpönt. Heute stört sich daran keiner mehr. Jeder Fernsehkoch vermarktet seine Kochbücher. Eine große Werbeindustrie steht hinter den prominenten Köchen.

Die Kochsendungen funktionieren immer nach dem gleichen Prinzip. Die Zuschauer sind live bei der Zubereitung des Essens dabei. Schließlich war es damals schon spannend, in Muttis oder Omas Küche zu stehen und beim Kochen zuzusehen. Humor ist eine wichtige Zutat bei diesen Kochshows. So darf nie der lockere Spruch zwischendurch fehlen. Der Rest des Sendungskonzeptes variiert dann nur noch leicht.. Die Tradition der Großmutter ist aber auch bei den Kochsendungen nicht wegzudenken. „Was die Großmutter noch wusste“ ist die am längsten laufende Sendung. Seit 1982 ist sie beim Südwestdeutschen Rundfunk zu sehen. Bei den Dinner-Shows, wie „Das perfekte Dinner“ geht es gar nicht mehr vordergründig ums Essen. Statt nur einen neugierigen Blick in die Küche eines fremden Kochs zu werfen, schaut man dort auch ins Schlaf- Ess- und Arbeitszimmer. Mit diesem

zwischenmenschlichen Fokus sind die Dinner-Shows keine wirkliche Kochshow, aber liefern einen enormen Zuschauerrekord. Und das reicht, um beim Deutschen Fernsehpreis in der neu geschaffenen Rubrik „Die beste Kochshow“ zu gewinnen.

Die Küchenchefs im Fernsehen werden zu Popstars. Fanclubs finden sich zusammen, Küchenutensilien werden mit dem Kopf des Kochs oder dem Logo der Sendung verziert und erfolgreich verkauft. Den Erfolg könnten die neuen Kochprofis erreichen, da sie in gewisser Weise die Vorbildfunktion von Mutter und Großmutter ersetzen. Wer kochen kann, bei dem ist man gut versorgt, der hat Autorität und kann wirtschaften. Diese Mutter-Rolle nehmen jedoch im Fernsehen vor allem männliche Fernsehköche ein. Wobei nur zu begrüßen ist, dass die Männerwelt das Kochen entdeckt. Jedoch wird es wohl eher an der weiblichen Zielgruppe liegen, die, wenn sie mal nicht auf das Rezept achtet, nicht umschalten, sondern sich am Koch erfreuen soll.

Von Cornelia Krause
Leo 2/2007 (gekürzt)

0.
 - a) Kochshows sind jetzt nicht mehr in Mode.
 - b) Kochen im Fernsehen ist neu.
 - c) Kochshows sind nach wie vor sehr beliebt.**

1.
 - a) Früher wurde es abgelehnt, für Kochshows Werbung zu machen.
 - b) Früher war es schlecht angesehen, Fernsehsendungen mit Werbung zu finanzieren.
 - c) Heute bringt jeder Fernsehkoch seine eigenen Produkte auf den Markt.

2.
 - a) Jede Kochshow hat ihr eigenes Konzept.
 - b) Eine Kochshow anzusehen macht mehr Spaß, als der Mutter beim Kochen zuzusehen.
 - c) Kochen wird in lockerer Atmosphäre präsentiert.

3. Die Kochshow „Das perfekte Dinner“ hat besonderen Erfolg
 - a) da sie das direkte Mitmachen beim Kochen ermöglicht.
 - b) da sie Einblick in die Lebensweise des Kochs liefert.
 - c) da sie den Zuschauern die Rolle des Starkochs überträgt.

4.
 - a) Die Kochshows sind überwiegend für Frauen konzipiert.
 - b) Frauen werden nicht mehr in ihrer Rolle von Hausfrau, Mutter und Großmutter dargestellt.
 - c) Die Rollen der Köchinnen in den Kochshows haben jetzt die Männer übernommen.

LESEVERSTEHEN

TEIL 2: LÖSUNG

0	c
1	c
2	c
3	b
4	a

LESEVERSTEHEN

TEIL 3.1

Bitte lesen Sie den Text „ESSGEWOHNHEITEN“ und ergänzen Sie die fehlenden Wörter. In jede Lücke passt nur ein Wort. Wählen Sie das Wort aus dem Kasten unter dem Text. Nicht alle Wörter passen. Jedes Wort darf nur einmal verwendet werden.



ESSGEWOHNHEITEN

Jeder Mensch hat andere Essgewohnheiten, abhängig (0) davon, in welchem Land er lebt, (1) _____ Beruf er ausübt.

Die Essgewohnheiten sind in vielen Ländern unterschiedlich. Es kommt stark (2) _____ an, zu welcher Zeit gegessen wird, was das Essen für die Menschen bedeutet, wie lange sie essen und wie groß die Vielfalt der Gerichte ist. Allgemein anzumerken ist, dass in den Mittelmeerländern (3) _____ süße und in den nordischen Ländern vermehrt salzige Mahlzeiten gegessen werden.

Das Mittagessen wird in Deutschland zu der Hauptmahlzeit am Tag. In anderen europäischen Ländern, in denen die Schüler sich auch nachmittags in der Schule (4) _____, findet in der Regel kein familiäres Mittagessen statt. Die Eltern essen auf der Arbeit und die Kinder meist in der Schulkantine. Deshalb besteht das Mittagessen hier (5) _____ einer schnellen Zwischenmahlzeit (kalte Salate, salziges Gebäck etc.).

(6) _____ diesen unterschiedlichen Essgewohnheiten kann man schon erkennen, dass Menschen in manchen Ländern gesünder leben als in anderen. Jedoch ist ein weiterer (7) _____ auch die berufliche Tätigkeit. Menschen, die in (8) _____ Beruf viel Stress haben und kaum zum Essen kommen, werden eher zu schnellen, fettreichen Produkten greifen. Zum Beispiel ist stark auffällig, dass das Kantinenessen (9) _____ ausgewogene Ernährung darstellen kann. Aber auch Menschen mit stressigem Alltag können vorsorgen und der Gesundheit unter die Arme greifen. Sandwiches mit viel Gemüse und fettarmer Wurst sind auch schnell zubereitet. Obst und Gemüse hat sich auch bestens (10) _____.

Quelle: www.diaet-tricks.net/essgewohnheiten.html

AN	ARGUMENT	ASPEKT	AUS
BEFINDEN	BEWÄHRT	DARAUF	DABEI
DAVON	EINE	EMPFOHLEN	HAUPTSÄCHLICH
IN	IHREM	KEINE	OB
SEINEM	SIND	WELCHEN	

LESEVERSTEHEN

TEIL 3.1: LÖSUNG

0	<i>DAVON</i>
1	welchen
2	darauf
3	hauptsächlich
4	befinden
5	aus
6	an
7	Aspekt
8	ihrem
9	keine
10	bewährt

LESEVERSTEHEN

TEIL 3.2

Bitte ergänzen Sie die Wörter im folgenden Text.
Wählen Sie das passende Wort aus a. b. oder c. Es gibt nur eine richtige Lösung.

VEGETARISCHER NACHRICHTENSPRECHER SCHLUCKT FLIEGE

London (Reuters) - Ein britischer Nachrichtensprecher (0) **musste** seinen Mund während einer Sendung voller nehmen, (1) _____ ihm lieb war. Jonathan Hill habe keine Szene machen wollen, (2) _____ ihm während einer Live-Sendung eine Fliege in den Mund geflogen sei - also habe er sie einfach geschluckt, (3) _____ Zeitungen am Freitag. Hill erklärte, sein erster (4) _____ sei gewesen, das Tier auszuspucken. Aber das hätte die Zuschauer sicher (5) _____. Er habe ein wenig gewürgt, es aber einfach nicht fertig gebracht, die Fliege auf Sendung auszuspucken. Schließlich laufe die Sendung zur Kaffee-Zeit.

"Ich musste mich (6) _____ so vielen Zuschauern professionell verhalten. Ich hatte keine (7) _____. Ich musste lächeln und es ertragen", sagte der 28jährige Hill, der für einen Fernseh-Sender in Wales die Nachrichten liest. Für ihn als Vegetarier sei die Fliege die erste Fleisch-Mahlzeit (8) _____ Jahren gewesen. "Aber ich bin noch nicht wieder auf (9) _____ Geschmack gekommen", erklärte er.

Quelle: [www. Bruhala.de/Kurzmeldungen](http://www.Bruhala.de/Kurzmeldungen)

- | | | |
|--|--|-------------------------------|
| 0. a. sollte
b. musste
c. hatte | 4. a. Reflex
b. Eindruck
c. Einfall | 8. a. seit
b. in
c. für |
| 1. a. wie
b. als
c. bei | 5. a. angeekelt
b. genommen
c. eingefallen | 9. a. das
b. dem
c. den |
| 2. a. wenn
b. als
c. weil | 6. a. mit
b. zwischen
c. vor | |
| 3. a. sagten
b. berichteten
c. informieren | 7. a. Chance
b. Wahl
c. Möglichkeit | |

LESEVERSTEHEN

TEIL 3.2: LÖSUNG

0	b
1	b
2	b
3	b
4	a
5	a
6	c
7	b
8	a
9	c